



Ein Wetterfrosch liebt das Wasser

Eine einst stilvolle Villa wird rückgebaut.
Im Mittelpunkt steht ein in dieser Formgebung wohl einmaliges Bad.



Die Villa wurde thermisch saniert, die Innenräume entkernt und völlig umgestaltet.

Mitten in Hietzing, dort wo die Einbahnen so raffiniert gesetzt sind, dass kein Verkehr das noble Ambiente stört, dort wo einen auch das Navi in die Irre führt, ebendort steht eine traditionelle Villa. Dort wohnt, man könnte fast sagen, residiert Carl Michael Belcredi. Der älteren Generation wird er noch als ORF-Wettermann in Erinnerung sein, der die bisher öd

langweilige Moderation humorvoll und sarkastisch aufbereitete und immer irgendwelche aufsehenerregende Pullover trug.

Aber das ist nur eine Seite des Adligen aus der Lombardei, der auch als Kriegsberichterstatter und Privatpilot sein Geld verdiente und vor Kurzem einen Roman herausbrachte. Das Haus war einmal das Verwaltungsgebäude

des Stifts Klosterneuburg und wurde vor fünf Jahren völlig umgestaltet. Ein exzentrisches Detail: Die hinter der Fassade gelegene Garage kehrte an seinen ursprünglichen Standort zurück. Dass hier ein kleiner charmanter Smart steht, wirkt ungemein sympathisch. Durch das Einziehen einer Glaswand wurde eine erdgeschoßige Blickachse durch das gesamte Haus bis in den Garten gestaltet – auch dieser war jahrelang wild und ungepflegt. Heute ist er ein meditatives Grünzentrum mit welligen Wiesen und einem Wasserlauf, der sich bis ganz ans Ende hin zieht, dort wo das Salettl steht, das von Rosen umkränzt wird.

Über Bäder und Ruheoasen

„Mein Ruhepunkt“, sagt C.M. Belcredi. „Hier kann ich so richtig ausspannen, hier habe ich mein Buch konzipiert – übrigens eine sehr aufregende und aufwändige Sache –, hier streiche ich meinen Hund“. Und Chester hat, wie es sich so gehört, eine sehr moderne Hundehütte. Das Haus aus dem Jahr 1920 wurde in seine ursprüngliche Form zurückgeholt. „So als ob nie etwas geschehen wäre“, sagt der Hausherr. Es wurde allerdings im Inneren total entkernt und thermisch völlig saniert. Eine Heizung zieht sich durch Wand und Boden, denn „Radiatoren ziehen nur den Schmutz an“.

Der Clou des Hauses ist das ungewöhnliche Bad mitten im Studio des Hausherrn. Herr Belcredi hat es höchst persönlich konzipiert.



Das Bad ist ein Unikat, man könnte auch sagen, ein Unikum. Laut Herrn Belcredi sind alle Bäder falsch, weil „sie müssen im Wohnbereich sein“, und die Installationen gefallen ihm schon gar nicht. Und so steht mitten im Studio des Hausherrn unter dem Dach ein großes wellenförmiges Möbel aus Holz gleich neben dem offenen Ankleideraum. Dahinter ein paar Ablagen und der Waschtisch – mehr braucht es nicht. Das Duschwasser kommt von oben und geht nach innen, abgeleitet wird es nicht in einen hässlichen Gully, sondern in eine formschöne Rinne über die ganze Breite. Das hat zur Folge, „dass ich trockenen Fußes im Bad stehen kann, oder auf der Steinbank sitze, die wie in einem Hammam von innen erwärmt ist.“ Selbstredend sind die Armaturen so minimalistisch, dass sie kaum auffallen.

Ist es eigentlich schwieriger, ein neues Haus zu bauen oder ein altes umzugestalten? Die Frage beantwortet Architekt Christian Heiss: „Bei einem alten Bestand muss sehr genau hingeschaut werden, was kann er, wo sind die

Schwächen, wo liegen die Qualitäten, wie viele Überraschungen muss ich einplanen. Das Neue sollte behutsam angegangen werden, denn der Charme

eines alten Hauses muss bestehen bleiben“. Im vorliegenden Fall hieß das, lange Vorbesprechungen mit der Bauherrschaft, die wie immer mit viel Vertrauen auf beiden Seiten geführt werden müs-

„Ein altes Haus umzubauen kann um vieles schwieriger sein, als ein neues zu errichten. Bei altem Bestand kommt es immer wieder zu Überraschungen.“

Der Architekt

sen, denn nichts ist furchtbarer, als im Nachhinein auszubessern. Das besondere Bad war selbstverständlich eine große Herausforderung für alle Beteiligten. „Wenn der Entwurf nach langen Diskussionen einmal bewilligt ist, dann werden die Professionisten beauftragt. Da kann ich auf bewährte Firmen zurückgreifen, auch wenn die Aufgabenstellung dieses Mal sehr ungewöhnlich war. Und trotzdem war es spannend zu sehen, ob alles so funktionierte wie gewünscht und wie es auf dem Papier, dem Computer und dem Modell funktioniert hat. Aber Ende gut, alles gut. Alle sind zufrieden.“ ■

Text: Susanne Mitterbauer
E-Mail: s.mitterbauer@besser-wohnen.co.at
Fotos: Architekt, Mitterbauer



Der kleine Smart residiert in einer großzügigen Garage.

Das Salett in der Tiefe des Gartens ist ein bevorzugter Ruhepunkt für die Bewohner.





besser WOHNEN-Info



Atelier Heiss

Schleifmühlgasse 1A
1040 Wien
Tel.: 585 38 55
office@atelier-heiss.at
www.atelier-heiss.at